



## Rainer Nitschke – 55 Jahre Radio und kein bisschen leise

Er kam im Jahr 1967 mit 20 Jahren eher zufällig vom Schauspiel zum Radio und begann seine Karriere bei Radio Luxemburg, seinerzeit der erfolgreichste Sender hierzulande. Daraufhin kehrte er zurück ins heimische Stuttgart und zum Süddeutschen Rundfunk (SDR). Von dort aus bestritt er als „Stimme des Südens“ unter anderem die ARD-Nachtversorgung, wirkte beim Ausbau von SDR 3 und der Entstehung von S 4 Baden-Württemberg mit und machte sich auch bei vielen anderen ARD-Anstalten einen Namen. Beim erfolgreichen Schlagersender WDR 4 war er einer der populärsten Moderatoren. Abstecher ins Fernsehen und als Sänger runden die Laufbahn des beliebten Medienschaffenden ab. Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker traf Rainer Nitschke (74) im Café/Restaurant „Funkhaus“ neben dem WDR in der Kölner Innenstadt zum Interview.

### Wie alles begann

Nitschke machte 1966 in Stuttgart Abitur. Schon in der Abiturzeit nahm er Schauspielunterricht. Schließlich bekam er in seiner Heimatstadt ein Engagement als Kleindarsteller in der Komödie im Marquardt noch im gleichen Jahr für 500 DM im Monat. Damals für den Anfang gutes Geld. Er spielte dort auch ein Stück mit seiner Schauspielkollegin Ursula Hering. Dann kam 1967 der Sommer und die Ferienzeit. Hering machte Nitschke mit der Radiolgende Camillo Felgen bekannt, einem seiner Idole:

**Bild oben:** Rainer Nitschke im WDR-Studio (2011). Foto: WDR via Youtube.

„Camillo hatte ich bei Radio Luxemburg auf Kurzwelle in Stuttgart gehört und ihm als 14-Jähriger Briefe geschrieben. Ich bekam eine Einladung vom damaligen Verwaltungschef des Deutschen Programms, Helmut Stoldt, und bin schließlich nach Luxemburg gefahren. Ich musste zwei Ansagen machen und machte das mit meiner sonoren Schauspielstimme offenbar so gut, dass ich genommen wurde. Stoldt sagte zu mir: „Ich nehme Sie. Sie haben einen Probenmonat.““, erinnert sich Nitschke an seine Anfänge.

Die Probezeit im September 1967 bestand Nitschke. Ab jetzt war er Sprecher bei Radio Luxemburg nacheinander zu allen Tageszeiten: Anfangs zur mitternächtlichen Stunde in „Hallo Nacharbeiter!“, dann zur Prime-Time im Radio morgens gut gelaunt im „Fröhlichen Wecker“ und mittags mit einem Duo-Partner frotzelnd in der „Funkkantine“. Apropos Doppelmoderationen: Zusammen mit Marion Preuss machte er die Sendung „Doppelt genäht hält länger“. Bei Radio Luxemburg war man seinerzeit sein eigener Musikredakteur: „Wir haben Platten selbst aus dem Archiv herausgesucht. Auch schon einmal unsere eigenen Platten gespielt.“ Nitschkes Büro war anfangs neben dem von Tessa, der Archivarin. „Es war insgesamt ein guter Einstand ins Radiogeschäft mit netten Kollegen“, schaut Nitschke zurück. Aufgrund seiner Vielsprachigkeit – Nitschkes Vater war Franzose – knüpfte er Kontakte auch zu Kollegen des Luxemburger und Französischen Programms von Radio Luxemburg. Letzteres wurde aus steuerlichen Gründen etwa zu

15% aus Luxemburg gesendet (bis zur Jahrtausendwende), der große Rest kam aus Paris. Nitschke war auch bekannt mit Chris Baldo, einem luxemburgischen Sänger, der für Luxemburg 1968 beim Grand Prix d’Eurovision de la Chanson zusammen mit Sophie Garel mit dem Titel „Nous vivrons d’Amour“ (Wir werden von Liebe leben) antrat und auch im luxemburgischen und französischen Programm moderierte. Ab und an war Nitschke Gast von dessen Sendung „Votre ami de la nuit“ (Ihr Freund zur Nachtzeit) auf der Langwelle. Da stellt sich unweigerlich die Frage, ob das deutsche Programm von Radio Luxemburg zu retten gewesen wäre. „RTL gibt es doch noch als Radio“, wendet Nitschke ein. RTL nennt sich heute RTL – Deutschlands Hitradio und ist auf DAB+ fast im ganzen Bundesgebiet störungsfrei zu empfangen, was gewiss über Mittel- und Kurzwelle nicht immer so gewesen war. „Ich habe Radio Luxemburg sehr gern gemocht. Es war aber oft nur schlecht zu empfangen“, spielt Nitschke auf das technische Handikap des Senders an. „Außerdem denke ich, dass für RTL das französische Programm, da kommerziell erfolgreicher, wichtiger war“, macht Nitschke wenig Hoffnung auf einen Restart des deutschen Programms, an das sich viele Hörer gerne erinnern. Nitschke, der sich mit seinem richtigen Vornamen „Rainer“ am Mikrofon meldete, blieb ein dreiviertel Jahr bei Radio Luxemburg bis Juni 1968. Nach einem halben Jahr in Paris wollte er, was den Sender angeht, sich beruflich neu orientieren. Wer von Radio Luxemburg kam, stand bei anderen Stationen hoch im Kurs.

### Stimme des Südens

Im Jahr 1969 wechselte Nitschke zurück in die Heimat. Er wurde als Musikredakteur und Moderator – damals eine seltene Kombination – beim Süddeutschen Rundfunk (SDR) als „fester Freier“ angestellt. Eine Festanstellung lehnte er stets ab. Im SDR wurde Nitschke dank seiner einfühlsamen Radiostimme bald zu einer festen Größe. Sendungen wie „Gut aufgelegt“, „Schallplattenrevue“, „Leicht und beschwingt“ sowie „Im Auto unterwegs“ und die ARD-Nachtsendung, die erst der ARD-Nachtdienst war und dann der „Nachtexpress“, brachten ihm den treffenden Beinamen „Stimme des Südens“ ein. Trotz Abstechern zu anderen ARD-Sendern – Radio Bremen, Bayerischer Rundfunk und WDR – blieb er seinem Heimatsender immer verbunden.

In den einzelnen Sendungen kann Nitschke seine Stärken ausspielen – gleichzeitig als Moderator, Journalist und Musikredakteur –, ist zudem mit einem breiten musikalischen Wissen ausgestattet und

spannt dabei immer den Bogen zum Hörer. Die Sendung „Gut aufgelegt“ auf *SDR 1* (vorher *Südfunk 1* genannt) war eine aktuelle Frühsendung mit Musik und viel aktuellen Informationen für die schon morgens hellwachen Hörer, werktags von 5.30 Uhr bis 9 Uhr. „Die Schallplattenrevue“ (werktags, 14.30 bis 15.30 Uhr) auf *Südfunk 1* in den 1970er Jahren war die Aneinanderreihung von angesagten Platten. Diese Sendung wurde auch von *Bayern 1* übernommen. In „Leicht und beschwingt“ waren am Sonntagnachmittag von 14 bis 17 Uhr auf *Südfunk 1* einprägsame sanfte und rhythmische Musikstücke Trumpf. Die Sendung wurde 1981 eingestellt. „Im Auto unterwegs“ war die erste Autofahrersendung auf *SDR 1*, rund um Autothemen mit Musik und aktuellen Verkehrsinformationen, mit der der wachsenden Mobilität der Hörer Rechnung getragen werden sollte. Rainer Nitschke moderierte sie zusammen mit Sybille Nägele.

Überregional bekannt wurde Nitschkes Wirken in der *ARD*-Nachtversorgung, die auf der Antenne in den 60ern und 70ern noch „Musik bis zum frühen Morgen“ genannt wurde. Im Jahr 1983 wurde daraus der „*ARD*-Nachtexpress“, der zunächst von 22.30 Uhr bis 4 Uhr, später von 0.05 bis 4 Uhr gesendet wurde. Um 4 Uhr übernahm dann bis 6 Uhr der „*ARD*-Radiowecker“, für den Nitschke oft auch noch die Musik suchte, wenn er Dienst hatte. Dieses Format lief im Jahr 2011 aus und heißt heute „*ARD*-Hitnacht“.

Auf die *ARD*-Nacht gehen bei Nitschke einige Anekdoten zurück: „Ich habe diese Sendung einmal die Woche 30 Jahre lang gemacht. Da erlebt man so einiges. Ich bin ja mit einigen prominenten Sängern auch privat befreundet und habe sie dann auch in die *ARD*-Nacht eingeladen. Was ich beim ersten Mal, als ich Caterina Valente in den 70er Jahren in die Nachtsendung einlud, nicht wusste, war, dass das nach den *ARD*-Statuten streng verboten war. Darauf wies mich unser Hörfunkdirektor, zu dem ich zitiert wurde, am nächsten Tag eingehend hin. Als Freddy Quinn zu Besuch war, habe ich das trotz aller Ermahnungen nochmals gemacht. Dann wurden allmählich die Statuten gelockert. Es ist gutgegangen, man hätte mich deswegen auch rausschmeißen können“, blickt Nitschke schmunzelnd zurück. Der *ARD*-Nachtexpress in der Nacht des Mauerfalls vom 8. auf den 9. November 1989 kam mit Nitschke aus Stuttgart vom *SDR*. Eine Sendung, die er nie vergessen wird. „Ich saß in Stuttgart und in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen *SFB* gestaltete ich die Sendung. Die *SFB*-Kollegen brachten Beiträge von der Mauer ... für uns alle ein unfassbares und unvergessliches Er-

eignis“, erinnert sich Nitschke an diese nicht nur für Deutschland einschneidende geschichtliche Wegmarke gerne zurück. Der *ARD*-Nacht à la Nitschke setzte der erprobte Musikredakteur seinen unverwechselbaren Stempel auf: „Ich wollte sie etwas strukturieren. In der ersten Stunde liefen bei mir aktuelle Hits, in der zweiten Stunde Oldies, international und deutsch. In der dritten Stunde LP-Nummern usw.“ Nitschke war deswegen in der Nacht bald die „Stimme des Südens“, weil alle süddeutschen *ARD*-Anstalten dann zusammengeschlossen waren. Der *Norddeutsche Rundfunk* (NDR) und *Radio Bremen* gingen mit der Zeit eigene Wege, die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in den neuen Ländern waren teilweise nie mit von der Partie.

Ab 1972 wurde *SDR 3*, das seit November 1964 existierte und ursprünglich ein Gastarbeiterprogramm war, systematisch ausgebaut. Die Kernsendungen waren dabei „Pop am Morgen“, der „Musikmarkt“ und das Jugendmagazin „POINT“. Ab Oktober 1972 lief werktags von 9 bis 13 Uhr auf *SDR 3* der „Musikmarkt“, eine Sendung des Werbefunks. Eine Sendung mit vielen Schlagern, aber auch Volksmusik und internationalen Hits. Dazu kamen Gewinnspiele, Hitparaden und Grußaktionen. Zum Team der unbeschwert plaudernden Moderatoren gehörte damals auch Rainer Nitschke. Der Musikmarkt war im Sendegebiet so beliebt, dass er später in *Südfunk 1* fortgesetzt wurde. Ab dem 1. Oktober 1979 wurde aus *SDR 3* ein durchgängiges Pop Radio. Nitschke war beim Aufbau dabei und moderierte auch auf der neu geschaffenen Popwelle. An der Basis der Musikgestaltung der Schlagerwelle *S 4 Baden-Württemberg*, auf Sendung vom 1. Januar 1991 bis zum 30. August 1998, war Nitschke maßgeblich beteiligt. Um 13 Uhr fand dort regelmäßig der Übergang vom *SDR* zum *SWF* statt, die das Programm zusammen veranstalteten. Beim Nachfolgesender *SWR 4 Baden-Württemberg* war Nitschke bis zum 25. Februar 2012 als Redakteur und Moderator tätig. Wie war die Arbeit bei den Öffentlich-Rechtlichen, zumal, wenn man vorher bei *Radio Luxemburg* war? „Die Arbeit war angenehm und weitaus seriöser. War mir lieber“, findet Nitschke.



Nitschke beim *SDR* in den 1970er Jahren.  
Quelle: Privatarchiv Nitschke.

## Sendungen bei *WDR 4* und in anderen *ARD*-Anstalten

Durch seine Tätigkeit beim „*ARD*-Nachtexpress“ wurden weitere *ARD*-Anstalten auf den kurzweiligen und kundigen Moderationsstil Nitschkes aufmerksam. So auch der Erfinder von *WDR 4*, Dietmar Kindler, der gerade dabei war, im *WDR* eine Welle mit Schlagern, Oldies und eingängigen Melodien zusammenzustellen. Von 1985 bis zum Juli 2016 war Nitschke parallel zur Tätigkeit bei seinem Haussender *SDR/SWR* 31 Jahre lang Moderator bei *WDR 4*. Zu seinen Sendungen dort zählen u.a. „Gut aufgelegt“ (12.07 bis 14 Uhr), der „Musik-Pavillon“ (9 bis 12 Uhr) und die „Superwunsch-Hitparade“ (letzteres zusammen mit Ulla Norden). Des Weiteren später „Unser Nachmittag“ und „Mehr Sonntag“, wobei diese Sendungen aus Dortmund und nicht wie sonst aus Köln gesendet wurden.

Wie schon zuvor beim *SDR/SWR* hat Nitschke auch beim *WDR* zahlreiche öffentliche Veranstaltungen gemacht. Im Sommer 1984 traf Nitschke im Spanien-Kurzurlaub Karlheinz Calenberg, mit dem er befreundet war, wo sie zusammen den „Bremer Kaffee-pott“ konzipierten, die erfolgreiche Frühsendung auf *Hansawelle Bremen* (RB 1/Montag bis Freitag, 6 bis 10 Uhr, und



Artikel über Rainer Nitschke in der BILD Stuttgart Ende der 1980er Jahre...  
Quelle: Privatarhiv Rainer Nitschke.

Samstag 6 bis 9 Uhr). Die Sendung lief von 1984 bis 2001. In den ersten drei Jahren war Nitschke mit von der Partie. Die Sendung bestand hauptsächlich aus Tagesaktualität mit Politikerinterviews, gesellschaftlichen Themen, Sport und Musik. Außerdem moderierte er dort in der „Sonntagsausgabe“. Des Weiteren griff auch der Bayerische Rundfunk (BR) auf Nitschkes Dienste zurück. Nitschke dazu: „Mit der ‚Schallplattenrevue‘ von SDR 1 war ich in den 70ern sehr lange auch bei Bayern 1 zu hören (war angeschlossen) und in den späten 80er Jahren war ich als Musikredakteur für Bayern 3 im Einsatz und habe für Bayern 1 eine Tanzparty (Abendsendung) gestaltet.“

Was sagt ein gestandener Radioprofi zum heute vorherrschenden Formatradio? „Privatsender tun gut daran, sich ein eindeutiges Profil zu geben, um sich mit Erfolg auf dem Markt positionieren zu können. Die Öffentlich-Rechtlichen hätten bei ihrer Vielfalt bleiben können, also durchaus Mischprogramme weiter anbieten können“, merkt Nitschke kritisch an. Radio-Erlebnisse? Die gab es für Nitschke in Fülle, nicht nur, wie geschildert, in der ARD-Nacht. „Die schönsten Erlebnisse teile ich mit meinen Hörerinnen und Hörern. Zwischen uns sollten sie auch bleiben. Eines erzähle ich Ihnen gerne: Einmal in den 80ern kam die Sängerin Nana Mouskouri in die Stuttgarter Liederhalle. Das teilte ich Caterina Valente mit, die an diesem Tag in meiner Sendung ‚Zu Gast‘ war und zu Nana Mouskouri mitkommen wollte. Mit Caterina Valente im Schlepptau habe ich dann an das Zimmer im Hotel Schlossgarten von Nana Mouskouri geklopft, die natürlich ganz perplex war und

glaubte, einen Traum zu haben“, erinnert sich Nitschke schmunzelnd zurück. Die erwähnte Sendung „Zu Gast“ auf SDR 1 gehört auch zu den Highlights in Nitschkes Radiokarriere: „Einmal die Woche hatte ich einige Jahre lang prominente Gäste wie Spitzenpolitiker aus Bonn, berühmte Schauspieler und diverse Weltstars der Musik wie Harry Belafonte im Studio.“

### Vielseitig im TV und als Sänger

Anfang der 80er Jahre gehörte Nitschke bei seinem Fernsehdebüt zu den Moderatoren des ZDF-Kinderprogramms, das in den Sommermonaten für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem ORF von 1979 bis 1989 ausgestrahlt wurde. Unter anderem folgte im Jahr 1992 im SDR die Vorabendreihe „Music Mix“ im Dritten. Seine Vielseitigkeit bewies er im SDR regelmäßig zum einen bei der Auftaktsendung zum Cannstatter Volksfest und zum anderen als er dort durch die „Große Show der Militärorchester“ führte. Derzeit präsentiert er im Deutschen Musik Fernsehen aus Berlin CDs und führt durch eine Talkshow. Er trat auch oft als Gast im Fernsehen auf, so in „Zimmer frei“ als Märchenerzähler bei Götz

Alsmann und Christine Westermann 2013 im WDR-Fernsehen.

Mit der Schlagersängerin Ulla Norden, mit der Nitschke auf WDR 4 die „Superwunsch-Hitparade“ moderierte, und dem Trompeter Dirk Schiefen ging Nitschke regelmäßig ins Studio. Ihre Versionen der Musik-Klassiker „Lili Marleen“ und „Heimat deine Sterne“ landeten in den Hitparaden auf den vorderen Plätzen (2007/2008). Den volkstümlichen Titel „S‘ war immer so“, den er mit Oscar Müller aufnahm, trug er in der Sendung „Schlagerspaß“ mit Andy Borg im März 2020 im SWR-Fernsehen vor. Außerdem sang er bei Veranstaltungen mit der SWR-Big Band und produzierte Seemannslieder für diverse CDs und für seine Show auf Norderney für das Fernsehen (NDR/WDR). Zudem war Nitschke Sprecher im musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ und in den Hörspielen „Heidi“ und „Meisterzauberer Populus“.

### Nitschke am Sonntag

Am 13. Mai 2017 feierte Nitschke seinen Einstand beim Schwarzwaldradio – an einem Samstag zwischen 13 und 16 Uhr. Nitschke merkt hierzu an: „Ein halbes Jahr lang hieß meine Sendung bei Schwarzwaldradio ‚Nitschke am Samstag‘. Dann wurde daraus auf meinen Wunsch hin ‚Nitschke am Sonntag‘.“ Mit vollem Titel heißt die Sendung übrigens „Rainer Schwarzwald-



... und in der Fernsehzeitschrift „Gong“ (ca. 1973).  
Quelle: Privatarhiv Rainer Nitschke.

Nitschke am Sonntag“. Sie kommt jeden Sonntag von 14 bis 18 Uhr auf *Schwarzwaldradio* und ist auf DAB+ bundesweit zu empfangen. Wie kam es zu dieser Sendung? „Ich hatte frei, abgesehen von einer Show beim *Deutschen Musik Fernsehen* in Berlin. Außerdem bin ich gerne im Schwarzwald, hatte in den 1970er Jahren dort ein Haus. Dann rief mich Moderator Uwe Carsten an, ob ich nicht Lust hätte, beim (im Jahr 2016 auf DAB+ national expandierenden) *Schwarzwaldradio* mitzumachen. Ich wurde dann vom Chef vom Funkhaus Ortenau, Markus Knoll, engagiert.“ Macht sich Nitschke tatsächlich die Mühe und stellt ein Programm von vier Stunden Dauer zusammen? „Ja, ich mache dort das Programm selbst. So wie alle meine Programme zuvor. Früher auch für Kollegen beim *SDR*“, entgegnet Nitschke. Seine Platten brächte er als mp3 von Zuhause mit. Was kommt in den vier Stunden vor? Musikalisch ist „Nitschke am Sonntag“ eine Spartensendung mit Storys und Musik aus 50 Jahren, Oldies der 50er, 60er und 70er bis hin zu den 80er und 90er Jahren. Gespielt wird alles, was gefällt, vom Rock’n Roll über Disco, Balladen bis hin zu erfolgreichen kommerziellen Popnummern, den Bestsellern. Musik ist zwar das Wasser, auf dem jeder Wellenreiter fährt, sie wird aber in dieser Sendung durch originelle Rubriken angereichert wie dem Ratespiel „Wer bin ich?“, bei dem prominente Personen wie z.B. Musiker, Dichter, Schriftsteller oder Politiker für den Erhalt von 50 Schwarzwaldtalern (einlösbar für Wertgutscheine beim *Schwarzwaldradio* und dessen Partnern) zu erraten sind (zwei Ratespiele „Wer bin ich?“ pro Ausgabe). In „Donnerwetter – ist das wahr?“ geht es um „kurze Geschichten, die ich irgendwo aufgeschnappt habe“ (Nitschke). Kleine musikalische Specials wie zu den 80ern, nicht irgendein musikalisches Jahrzehnt, zu One Hit Wonders (musikalisches Eintagsfliegen) oder dem „Instrumental der Stunde“ kommen zudem hin und wieder vor. In der Raritätenecke wird bei ausgesuchten Titeln gefragt: „Haben wir das noch als Schallplatte?“. Da sich an „Nitschke am Sonntag“ ab 18 Uhr auf *Schwarzwaldradio* der „Country Club“ mit Patrick Fuchs anschließt, gibt es in der Sendung gewissermaßen als Appetithappen ein paar Country- und Western-Titel. Kleiner Tipp zu „Nitschke am Sonntag“: Um ca. 15.35 Uhr läuft „Salut les Copains (Hallo Freunde)“, die Franzosen-Ecke: Nitschke erfüllt darin musikalische Wünsche aus dem Genre französische Chansons und erklärt deren Inhalt. Ohnehin wird das abwechslungsreiche Musikprogramm mit sehr viel fremdländischen Titeln gewürzt, auch mit italienischen und spanischen Musikstücken. Was macht Nitschke eigentlich lieber, Radio oder Fernsehen? Nitschke gibt sich unentschieden: „Kommt darauf an, was



Nitschkes erste Autogrammkarte bei Radio Luxemburg (1967).  
Quelle: Privatarchiv Nitschke / Pierre Bartz, Luxemburg.

es ist. Ich mache auch eine neue Fernsehsendung gern. Wichtig ist mir dabei, dass ich bei einer Sendung freie Hand habe und mich nicht verbiegen muss. Ich bin dankbar dafür, dass ich meinen Beruf über 50 Jahre schon ausüben darf“. Im Mediengeschäft fürwahr eine lange Zeit!

ten.“ Nitschke spricht zudem vier Fremdsprachen: Französisch (zweisprachig aufgewachsen), Englisch, Italienisch und Spanisch: „Wenn ich in den jeweiligen Ländern bin, kommen die Sprachkenntnisse wieder.“

Hendrik Leuker

## Hobbys und Seh- und Hörgewohnheiten

Als sein herausragendes Hobby nennt Nitschke Reisen. Mit Freunden unternehmer Fernreisen, er habe auch schon Weltreisen bestritten, sei in 50 Ländern gewesen, von Südamerika bis Australien und von Neuseeland bis Südafrika. „Mein Lieblingsland ist Frankreich. Mein Vater war Franzose. Meine Lieblingsorte in Südfrankreich sind die Camargue (Schwemmland mit vielen Teichen in der Provence), dort vor allem Saintes Maries de la Mer und Saint Tropez, der Badeort an der Côte d’Azur. An sich bin ich jedes Jahr dort“, schildert Nitschke begeistert. Nitschke schreibt auch gerne, verfasste Kolumnen für Tageszeitungen und Magazine oder trug auch schon etwas für den Kulturteil bei. Was Hör- und Sehgewohnheiten angehe, sei er ein Krimi-Fan: „Ich habe etwa 1500 DVDs, dabei sind auch viele Folgen von ‚Der Alte‘ und ‚Derrick‘. Am liebsten schaue ich im Fernsehen ‚Tatort‘ (ARD/Dritte). Radio höre ich eigentlich nicht. Habe leider kein DAB+ im Autoradio, sonst würde ich *Schwarzwaldradio* einschal-

## Kontakt

⇒ *Schwarzwaldradio*, z.Hd. Herrn Rainer Nitschke, Hauptstraße 83a, 77652 Ofenbourg; Tel.: 0781 - 504 31 12; Fax.: 0781 - 504 32 09; E-Mail: rainer.nitschke@schwarzwaldradio.com.



Rainer Nitschke im Studio von *Schwarzwaldradio* (2019). Foto: Facebook.